

Mitgliederversammlung 2023

Protokoll

Datum:	25. Mai 2023
Zeit:	10:15-12:15
Ort:	Gemeindehaus CAP, Predigergasse 3, Bern
Anwesend:	12 Einzelmitglieder, Vertreter*innen von 14 Kollektivmitgliedern Vorstand: Claudia Friedl (Präsidentin), Ridha Ghnichi, Nazmi Kurtaj, Naser Morina, Brigitte Pahud Vermeulen (Vizepräsidentin), Manuela Raas Müller, Claudia Studer, Nicole Weiss Geschäftsstelle: Lena Emch-Fassnacht (Geschäftsleitung), Neela Chatterjee, Nives Grenko, Sara Kuster, Anja Schmid
Protokoll:	Geschäftsstelle

(I = Information, D = Diskussion, E = Entscheidung)

1) Begrüssung, Entschuldigungen und Traktanden

10:20 / Präsidentin Claudia Friedl begrüsst die Anwesenden und heisst alle herzlich willkommen. Sie bedankt sich bei der Geschäftsstelle und dem Vorstand für die gute Arbeit und wertvollen Diskussionen.

Es stehen intensive Projekte und Themen bei INTERPRET an. Die Totalrevision des Qualifizierungssystems für Dolmetschende, die Weiterentwicklung interkulturellen Vermittelns und die Neupositionierung des Vereins bedeuten grundlegende Entwicklungen. An der diesjährigen MGV wird insbesondere die Information und Diskussion rund um Neupositionierung einen grossen Platz einnehmen.

2) Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 24. Mai 2022

10:24 E Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung vom 24. Mai 2022 wird ohne Rückfragen und einstimmig genehmigt.

3) Jahresbericht 2022

10:25 / Lena Emch-Fassnacht gibt einen kurzen Überblick über den [Jahresbericht 2022](#), der im April 2023 versendet wurde:

- Team INTERPRET: Die Geschäftsstelle hat einige Neuzugänge verzeichnet. Neu dabei sind Nives Grenko (seit September 2022) als Projektverantwortliche höhere Berufsbildung, Anja Schmid (seit November 2022) als Assistenz Geschäftsleitung und Projektverantwortliche

Digitalisierung, und Sara Kuster (befristet ab April 2023) als Projektverantwortliche Ausarbeitung der Vertiefungsebenen zur Berufsprüfung. Mit Alexia Zermatten und Ginger Hochstrasser wird das Team ausserdem tatkräftig durch zwei Praktikantinnen unterstützt.

- Verein INTERPRET: Bei den Mitgliedschaften gab es keine grossen Verschiebungen im Vergleich zum Vorjahr. Einzelmitglieder sind zu einem grossen Teil zertifizierte Dolmetscher*innen.
- Einsatzstatistiken: Anja Schmid gibt eine kurze Vorschau zu Trends, die sich in den Einsatzzahlen 2022 abzeichnen. Einerseits wurde eine starke Zunahme an Einsätzen im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet (ca. 560'000 Einsatzstunden = 28% mehr als im 2021). Andererseits gab es im 2022 deutlich bemerkbare Verschiebungen in den nachgefragten Sprachen: Neu sind Ukrainisch und Russisch unter den 10 meistverdolmetschten Sprachen. Aber etwa auch Swahili, Kinyarwanda oder Pashto waren sehr viel gesuchter als im 2021. Das hat u.a. dazu geführt, dass viele neue Dolmetscher*innen eingesetzt wurden. Entsprechend ist die Qualifizierungsquote in allen Vermittlungsstellen niedriger als im 2021. Der Einsatzstatistikbericht wird voraussichtlich Ende Juni 2023 erscheinen.
- Totalrevision des Qualifizierungssystems Dolmetschen: Die Totalrevision beschäftigt die Geschäftsstelle, den Vorstand und viele Mitglieder aktuell sehr. INTERPRET informiert regelmässig über Entwicklungen mittels Website, den Newsletter und Mailverteiler, zudem finden in unterschiedlicher Zusammensetzung wiederholt Austauschsitungen mit den relevanten Stakeholdern statt. Generell werden Informationen erst publiziert, wenn sie definitiv entschieden sind. Bei Fragen und Anliegen steht die Geschäftsstelle jederzeit zur Verfügung.
- Qualifizierungsverfahren: Neela Chatterjee erläutert Bewegungen in den Verfahrenszahlen:
 - Die Anzahl Berufsprüfungen ist im Vergleich zum Vorjahr von 20 auf 13 zurückgegangen und entspricht nun wieder dem langjährigen Schnitt.
 - Die Anzahl ausgestellter Zertifikate hat zugenommen. Es kommen nun regelmässig auch Anträge aus dem Tessin.
 - Bei den Dolmetschsprachprüfungen wurde eine extreme Zunahme verzeichnet und dieser Trend zieht sich weiter. Beispielsweise hat die Geschäftsstelle im März 2023 70 Prüfungsanmeldungen erhalten. In den Vorjahren waren es ca. 20 pro Monat.
 - Die Gleichwertigkeitsprüfungsverfahren haben zahlenmässig ebenfalls stark zugenommen.

Insgesamt nimmt die Verfahrenszahl zu, bei den Dolmetschsprachprüfungen und den Gleichwertigkeitsprüfungen sogar sehr stark. Das führt zu einem entsprechend massiv erhöhten Aufwand bei der Geschäftsstelle. Neela Chatterjee dankt den Mitgliedern für ihre Geduld bei der Bearbeitung von Verfahren.

a) Fragen zum Jahresbericht bzw. zu den Geschäften und Projekten

D Es gibt keine Fragen oder Anmerkungen zum Jahresbericht.

b) Genehmigung des Jahresberichts

E Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt.

4) Jahresrechnung und Revisionsbericht

10:37 / Lena Emch-Fassnacht präsentiert die Jahresrechnung. Es wurde 2022 ein kleiner Verlust von 2'000 CHF verzeichnet.

Ertrag: Wichtige Säulen des Ertrags sind die Subventionen durch SEM und BAG, sowie die Gebühren und Subventionen im Zusammenhang mit den Qualifizierungsverfahren.

Aufwand: Grosse Kostenpunkte sind die Personalkosten. Da man sich im 2022 auf die Entwicklungsprojekte fokussiert hat, fielen etwas weniger Kosten für die Öffentlichkeitsarbeit an.

Jahresrechnung und Revisionsbericht sind dem [Jahresbericht](#) beigelegt.

D Es gibt keine Fragen oder Anmerkungen zur Jahresrechnung.

a) Genehmigung der Jahresrechnung 2022

E Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt.

b) Abnahme des Revisionsberichts

I Die Revisionsstelle AAA services hat die Jahresrechnung von INTERPRET geprüft und kommt zum folgenden Schluss: «Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht. »

E Der Revisionsbericht wird einstimmig genehmigt.

5) Wahlen

a) Wahl der Revisionsstelle

10:42 / Der Vorstand schlägt vor, bei der aktuellen Revisionsstelle AAA services zu bleiben. Die Zusammenarbeit ist sehr zufriedenstellend.

E AAA services wird einstimmig zur Revisionsstelle 2023 gewählt.

b) Wahl von Manuela Raas Müller zum neuen Vorstandsmitglied

10:45 / Die Vermittlungsstellen sollen im Vorstand vertreten sein. Dies war bisher nicht der Fall. Der Vorstand hat daher Manuela Raas Müller angefragt, die zugesagt hat und bereits auch bei einzelnen Vorstandssitzungen dabei war.

Manuela Raas Müller stellt sich selbst vor: Sie ist aktuell die Geschäftsleiterin von Arge Integration. Deren Dolmetschdienst Verdi bietet Dolmetschleistungen in den Ost- und Süd-Ostschweizer Kantonen an. Arge fungiert ausserdem als Ausbildungsinstitution für Dolmetscher*innen, sowie im den Integrationsbereich generell. Manuela Raas Müller hat Betriebswirtschaft studiert und war danach 25 Jahre in der Privatwirtschaft tätig. Aus ehrenamtlichen Engagements wurde die Grundlage für eine berufliche Weiterentwicklung im gemeinnützigen Bereich, die dann durch eine Weiterbildung zum NPO-Management ergänzt wurde. Neben ihrer Arbeit bei Arge Integration ist Manuela Raas Müller in verschiedenen Vereinen und Vorständen aktiv. Sie erachtet es als wichtig, dass die Vermittlungsstellen im Vorstand vertreten sind, denn sie stehen in direktem Kontakt zum Markt. Ihr ist bewusst, dass Sie als Vorstandsmitglied aber auch zwei Hüte gleichzeitig

aufhat: Innerhalb des Vorstands bringt sie die Sichtweise der Vermittlungsstellen ein, nach aussen hin vertritt Sie jedoch INTERPRET.

- E Die Mitgliederversammlung spendet Manuela Raas Müller einen herzlichen Applaus. Die Wahl wird angenommen.

6) Persönliche Vorstösse

10:47 / Es gibt keine persönlichen Vorstösse.

7) Varia

a) isa - Fachstelle Migration: Antrag an die QSK

10:47 / Brigitte Gsteiger von der isa Fachstelle Migration in Bern hat sich im Vorfeld der MGV mit einem Anliegen zur Ausbildung für Dolmetscher*innen im Übergangsjahr 2024 an die Geschäftsstelle und den Vorstand gewendet. Sie trägt diese der MGV vor:

Der isa - Fachstelle Migration ist es ein grosses Anliegen, dass Change-Prozesse umsichtig implementiert werden. Um insbesondere für die Teilnehmenden an den derzeit laufenden Modulen 1 und 2, aber auch für die betroffenen Ausbildungsinstitutionen einen fairen und nachhaltigen Übergang vom jetzt gültigen ins neue System zur Erlangung des Zertifikats INTERPRET zu gewährleisten, schlagen wir deshalb für 2024 die Deklaration eines echten Übergangsjahres vor. Dies würde bedeuten, dass das Zertifikat INTERPRET im Jahr 2024 sowohl (ein letztes Mal!) über den Besuch und Abschluss der Module 1 und 2 als auch über den von INTERPRET beschlossenen neuen Weg (Prüfung mit oder ohne vorgängigen Kursbesuch) erlangt werden kann. Konkret könnte das so aussehen:

- *Jene TN, denen aktuell noch ein Modul 1 oder ein Modul 2 fehlt, könnten dieses 2024 bei Ausbildungsinstitutionen wie der isa - Fachstelle Migration noch im alten System besuchen und mit einem Modulattest abschliessen.*
- *Die Auflage, dass fürs Zertifikat INTERPRET im jetzigen System noch die alte Dolmetschsprachprüfung (Anmeldung bis 31.12.2023 möglich) absolviert werden muss, wird dadurch nicht tangiert.*
- *Hingegen erhalten zahlreiche TN (allein bei der isa wären es sicher ca 20) noch die Möglichkeit, die Grundausbildung im jetzigen System korrekt und zeitnah abzuschliessen.*
- *So werden die Ressourcen und das Engagement der TN und der Ausbildungsinstitutionen ernst genommen und die Glaubwürdigkeit von INTERPRET im jetzigen und im neuen System gestärkt.*

Die isa plant einen detaillierteren Antrag an die QSK. Die QSK hat den Antrag bereits für die Sitzung vom 16. Juni traktandiert.

Lena Emch-Fassnacht ergänzt, dass auf der Website unter [Qualifizierungssystem in Revision](#) ein Überblick über den Übergang vom aktuellen ins neue Qualifizierungssystem, wie er bisher geplant ist,

präsentiert wird. Sie versteht, dass die Fristen für diesen Übergang Zeitdruck auslösen können und bittet um Verständnis für die Geschäftsstelle, da auch diese entsprechend begrenzte zeitliche Ressourcen hat. Es ist auf jeden Fall ein Anliegen, dass man gangbare Lösungen für die Vermittlungsstellen, Ausbildungsinstitutionen und Dolmetscher*innen finden kann.

8) Neupositionierung von INTERPRET

10:55 / Claudia Friedl führt in das Thema ein:

Seit mehr als 20 Jahren ist INTERPRET nun die Interessengemeinschaft für interkulturelles Dolmetschen und Vermitteln. INTERPRET ist als Verein mit einem Vorstand und einer Geschäftsstelle organisiert. Mitglieder sind einerseits Dolmetscher*innen (Einzelmitglieder, resp. natürliche Mitglieder), andererseits verschiedene Institutionen, die im Bereich interkulturelles Dolmetschen und Vermitteln aktiv oder interessiert sind (Kollektivmitglieder).

INTERPRET kann also auf einen langen Weg zurückblicken. Nun ist man an einer Wegkreuzung angekommen. Es stellt sich die Frage, in welche Richtung man sich entwickeln will. Konkret heisst das: Welche Dienstleistungen bietet INTERPRET heute an, welche Bedürfnisse bestehen im Bereich Dolmetschen und Vermitteln aktuell? Inwiefern gibt es da Überschneidungen und inwiefern muss INTERPRET sein Angebot anpassen? Diese Fragen wurden von aussen an INTERPRET herangetragen. In diesem Zusammenhang spielen ebenso Fragen der Finanzierung eine wichtige Rolle.

Zusammen mit der Beratungsfirma B'VM haben sich der Vorstand und die Geschäftsstelle bereits in einem ersten Schritt mit diesen Fragen auseinandergesetzt. Es wurde aber noch nichts entschieden. An der heutigen MGV soll es darum gehen, die gestellten Fragen etwas genauer anzuschauen und mögliche Antworten zu präsentieren. An dieser MGV muss noch nichts entschieden werden, hingegen wird deutlich werden, welche Entscheidungen auf INTERPRET zukommen werden.

Claudia Friedl übergibt das Wort wird an Herrn Thomas Zurkinden von der Beratungsgruppe B'VM.

(Zur den genauen Inhalten von Thomas Zurkindens Input siehe mitgesendete Präsentation.)

Die wichtigsten Punkte:

- Aktuell wird INTERPRET zu grossen Teilen über Subventionen von SEM und BAG finanziert.
- Spätestens ab 2028 muss INTERPRET finanziell unabhängig von diesen Subventionen sein. Die Finanzierungsbasis wird sich grundlegend ändern.
- INTERPRET wird weiterhin bestehen und die folgenden Ziele verfolgen:
 - Die Qualität der Dolmetschleistungen soll weiter steigen
 - Der Anteil qualifizierter Dolmetschender an den vermittelten Einsätzen soll steigen
 - Qualifizierung bietet für Dolmetschende ein erkennbarer Mehrwert für die Ausübung ihrer Tätigkeit

- Um die Änderungen in der Finanzierung zu gewährleisten, sind wesentliche Anpassungen in den Strukturen und Dienstleistungen von INTERPRET notwendig.
- Dabei wird die Annahme zugrunde gelegt, dass die Strukturen des Dolmetschmarkts in den nächsten fünf Jahren keine digitale Disruption erfahren werden und der Einsatz von qualifizierten Dolmetscher*innen weiter durch Anreize gefördert werden (z.B. über die KIP) wird.
- B'VM hat drei Optionen erarbeitet, wie die Organisationsstruktur von INTERPRET in Zukunft aussehen könnte:
 - Option 1: INTERPRET hat weiterhin Einzel- und Kollektivmitglieder, aber verbreitert im Vergleich zu heute seine Mitgliederbasis (in beiden Kategorien).
 - Option 2: INTERPRET hat nur noch institutionelle Mitglieder (d.h. aktuelle Kollektivmitglieder). Es sollen mehr Institutionen als heute als Mitglieder gewonnen werden.
 - Option 3: INTERPRET hat nur noch natürliche Mitglieder (d.h. aktuelle Einzelmitglieder, v.a. Dolmetscher*innen).

Die Kernaufgaben von INTERPRET in Option 3 unterscheiden sich massgeblich von den Aufgaben von INTERPRET in Optionen 1 & 2, sowie von den heutigen Aufgaben von INTERPRET.

Auf alle Fälle muss sich INTERPRET in Zukunft mehr auf die Bedürfnisse seiner Mitglieder ausrichten und weniger abhängig sein von SEM und BAG.

- Der Vorstand bevorzugt Option 2: Die Mitglieder hätten homogenere Ziele. Diese Option würde für den Vorstand aber bedingen, dass für die aktuellen Einzelmitglieder (vorwiegend Dolmetscher*innen) eine alternative Anschlusslösung gefunden wird.
- Es gibt aktuell eine Projektgruppe, bestehend aus Geschäftsleitung und Vertreter*innen von SEM und BAG, die zusammen mit B'VM die Neupositionierung von INTERPRET begleiten und Vorschläge ausarbeiten. Die Neupositionierung wird ausserdem im Vorstand und einer Steuerungsgruppe der Bundesämter diskutiert.
- Der Entscheid über die Neupositionierung obliegt jedoch den Mitgliedern.
- An einer ausserordentlichen Generalversammlung im November 2023 sollen Grundsatzentscheide zur Weiterentwicklung von INTERPRET gefällt werden. Auf dieser Basis werden dann die Details der Neupositionierung entwickelt. Über diese soll dann im Mai 2024 beschlossen werden.

D Zur rechtlichen Form von INTERPRET:

INTERPRET trug bisher den Titel einer Interessengemeinschaft. Rechtlich gesehen war man aber ein Verein. An der rechtlichen Form würde die Neupositionierung so wie bisher vorgeschlagen nichts ändern. Es gilt zu unterscheiden zwischen der rechtlichen Form und der Ausrichtung einer Institution.

Zu den Kernaufgaben von INTERPRET:

Die Kernaufgaben von INTERPRET hatten bisher einen Bezug zu den Vermittlungsstellen und das sollte beibehalten werden. Das wird von Mitgliederseite als sehr wichtig hervorgehoben. Die Art der Zusammenarbeit und die Frage eines gegenseitigen Nutzens sollen in den nächsten Monaten geklärt werden.

Zu den natürlichen Mitgliedern (Dolmetscher*innen):

Es wird geäußert, dass die Veranstaltung aus Sicht der Dolmetscher*innen irritierend ist. Qualifizierte Dolmetscher*innen haben mehrere tausend Franken in ihre Ausbildung investiert und zahlen Mitgliederbeiträge. In der aktuellen Diskussion richtet man sich aber wenig auf ihre Bedürfnisse aus. Wo widerspiegeln sich die Anliegen der Dolmetscher*innen? Was ist der Sinn, dass sie in die INTERPRET-Ausbildung investieren? Es gibt es einen Frust, dass man als Dolmetscher*in viel investiert, aber sich in den Arbeitsbedingungen wenig geändert hat. Die Aussicht, mehr Mitgliederbeiträge zu zahlen, ist hier einfach stossend.

Allerdings wird eingewendet, dass Prozesse wie die Änderung von Arbeitsbedingungen generell auch einfach langsam laufen. Es ist wichtig, dass INTERPRET sich bei den Szenarien zur Neupositionierung überlegt, wie die Anliegen der Dolmetscher*innen noch stärker vorangetrieben werden können.

Die Idee, dass es bei INTERPRET nur noch institutionelle Mitglieder geben könnte, bietet interessante Optionen: So könnten sich die Dolmetscher*innen eigenständig organisieren. In dieser Form könnte man dann als spezifische Vertretung für die Anliegen der Dolmetscher*innen auftreten und diesen mehr Gewicht verleihen. Man könnte dann auch in den Gremien von INTERPRET einen Sitz haben.

Zu den institutionellen Mitgliedern:

Es stellt sich die Frage, welche Institutionen (neu) Mitglied werden könnten. Aktuell sind es vor allem Vermittlungsstellen und Ausbildungsinstitutionen. Aus politischen und finanziellen Gründen wäre es empfehlenswert, diese Basis zu erweitern, und z.B. auch Behörden, die Listen mit aktiven Dolmetscher*innen unterhalten, einzubeziehen. Damit könnte diese «Dolmetschwelt» mehr in den Verband integriert werden.

Bisher sind die meisten Mitglieder im non-profit Bereich angesiedelt, die den Blick für soziale Anliegen bereits mitbringen. Wenn man in Zukunft etwa vermehrt auch Behörden als Mitglieder ins Boot holen könnte, dann wäre das auch eine gute Möglichkeit, um für die Anliegen der Dolmetscher*innen und ihre Arbeitsbedingungen zu sensibilisieren und diese voranzutreiben. Bei den Anliegen der Dolmetscher*innen gab es in den letzten 20 Jahren erfreuliche Entwicklungen und da sollte man weitergehen.

Manche Mitglieder sehen die Mitgliedschaft von privatwirtschaftlich orientierten Vermittlungsstellen als problematisch. Diese würden bei der Qualifizierung Geld einsparen. INTERPRET sollte hier genau hinschauen. Nötig ist eine nationale Vertretung für qualifizierte Dolmetscher*innen. Privatwirtschaftlich orientierte Vermittlungsstellen haben andere Ziele als

solche aus dem non-profit Bereich. Wenn der Dolmetschmarkt immer weniger reguliert wird, dann werden die NPOs aussteigen.

In den nächsten Monaten muss entschieden werden, an welche Kriterien eine Mitgliedschaft bei INTERPRET geknüpft sein sollen. Diese Kriterien sollen wiederum an die Kernaufgaben von INTERPRET geknüpft sein. Es gibt ein klares Votum mancher Mitglieder, dass die Mitgliedschaft von privatwirtschaftlich orientierten Unternehmen als schwierig erachtet wird, wenn die Förderung der Qualifizierung von Dolmetscher*innen weiterhin eine Kernaufgabe von INTERPRET sein soll.

Zu den Bedingungen von steigenden Mitgliederbeiträgen

Es werden Bedenken geäussert, dass die neuen Mitgliederbeiträge bedeutend höher sein werden. Innerhalb des Aushandlungsprozesses wird viel Unsicherheit bestehen, wer und wie viele als Mitglied dabei sein werden. Man sollte sich überlegen, welche Sicherheiten man in diesem Kontext den Mitgliedern bieten kann.

Es stellt sich die Frage, wie bei den institutionellen Mitgliedern die Bereitschaft abgeholt werden soll, einen enormen Anstieg an Mitgliedsbeiträgen zu tragen. Der gegenseitige Nutzen (bzw. Dienstleistungen) und die Formen der Zusammenarbeit müssen in den nächsten Monaten geklärt werden.

Eine interessante Option für eine Dienstleistung, an der die Vermittlungsstellen grosses Interesse hätten, wären etwa Regelungen rund um Ausschreibungen für grosse Dolmetschaufträge. Die Mitgliedschaft bei INTERPRET könnte als eine Art Label und so als Bedingung für die Teilnahme an einer Ausschreibung gelten. Die Mitgliedschaft bei INTERPRET sollte die Anerkennung einer Institution auf dem Dolmetschmarkt erhöhen.

Es wird angemerkt, dass es riskant ist, auf die Zahlungsbereitschaft aller Mitglieder zu zählen. Die Ausgangslagen der unterschiedlichen Institutionen sind divers: Im Rahmen der Totalrevision fallen etwa für die Ausbildungsinstitutionen bereits unterschiedliche Anerkennungen und Zertifikationen im Rahmen des modularen Ausbildungssystems weg. Die Ausbildungsinstitutionen nehmen also schon jetzt ein hohes Risiko auf sich, um die Ausbildungsdurchführungen zu garantieren.

Die zukünftige Finanzierung müsste jedoch nicht unbedingt nur über Mitgliederbeiträge laufen. Es gilt, nach alternativen Möglichkeiten Ausschau zu halten. Etwa könnten pro vermittelten Einsatz ein bis zwei Rappen an einen von INTERPRET verwalteten Ausbildungsfond gehen.

Eindrücke zur (vom Vorstand favorisierten) Option 2:

Die Konsequenzen einer Entscheidung für ein gewisses Szenario sind für die Mitglieder aktuell schwer abzuschätzen, da die Vorschläge wenig konkret sind. Insbesondere die Ziele und Kernaufgaben von INTERPRET müssten klarer herausgearbeitet sein.

Der Input, dass die Dolmetscher*innen sich bei Option 2 eigenständig formieren könnten und dadurch ein Format hätten, um eigene Anliegen gebündelt einbringen zu können, wird als positiv hervorgehoben.

Es wäre sinnvoll, bis im September eine etwas genauer ausgearbeitete Vision als Grundlage für eine Diskussion zu haben. Es wäre wichtig, die Mitglieder vermehrt einzubinden und insbesondere Formate zu finden, in denen die Meinung der Dolmetscher*innen eingeholt werden kann. Ein Anlass tagsüber ist für die Dolmetscher*innen ein verlorener Arbeitstag. Man sollte daher vielleicht auch Anlässe am Abend planen. Dies wurde so vom Vorstand auch bereits angedacht.

9) Abschluss und Verabschiedung

12:06 / Claudia Friedl schliesst die Diskussion. Sie bedankt sich bei Thomas Zurkinden für die Ausführungen.

Es ist wichtig, dass ein Dialog über die Neupositionierung weitergeführt bringt. Bei Fragen darf man sich gerne an die Geschäftsstelle wenden.

Die Mitgliederversammlung endet um 12:10 Uhr.